



## IG Bau kritisiert fehlende Kontrollen

Der Zoll soll die Reinigungsbranche im Kreis Kleve stärker in den Blick nehmen

**Kreis Kleve.** Unsaubere Praktiken im Fokus: Der Zoll soll die Reinigungsbranche im Kreis Kleve stärker in den Blick nehmen. Das fordert die Industrie Gewerkschaft Bauen-Aggar-Umwelt (IG BAU). Nach Angaben der Gebäudereiniger-Gewerkschaft überprüfte die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) beim Hauptzollamt Duisburg im vergangenen Jahr 35 Reinigungsfirmen. Das Gewerbe machte 2016 damit lediglich 3,3 Prozent aller Arbeitgeber-Kontrollen im Bereich des Duisburger Zolls aus.

„Das ist eindeutig zu wenig“, kritisiert Karina Pfau. Nach Einschätzung der IG BAU Bezirksvorsitzenden liegt nicht nur im Baugewerbe, sondern auch in der Reinigung noch immer „viele im Argen“: Lohn-Prellerei, Steuerhinterziehung oder nicht gezahlte Sozialabgaben seien in der Region alles andere als eine Seltenheit, so die IG BAU.

Das bestätigte auch die aktuelle Bilanz des Duisburger Hauptzollamtes: Demnach leitete die FKS im ver-

gangenen Jahr 179 Ermittlungsverfahren in der Gebäudereinigung ein. Pfau: „Bei nur 35 geprüften Betrieben ist das eine ziemlich hohe Quote.“

Den Beamten sei dabei kein Vorwurf zu machen, betont die Gewerkschafterin: „Die Kontrolleure leisten eine enorm wichtige Arbeit. Es sind jedoch schlicht zu wenige.“ 169 Mitarbeiter zählte die Duisburger FKS nach IG BAU-Informationen Ende letzten Jahres. „Ohne eine kräftige Aufstockung kommen die Prüfer ihren Aufgaben nicht hinterher“, sagt Pfau. Fehlende Kontrollen verstünden Wirtschaftskriminelle regelrecht als Einladung, Recht und Gesetz zu umgehen.

Die Gewerkschaft beruft sich bei der Zoll-Statistik auf eine Auswertung des Bundesfinanzministeriums für die Grünen-Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke. Danach sank die Zahl der Kontrollen in der Gebäudereinigung zwischen 2015 und 2016 bundesweit um 21 Prozent.



# Pressespiegel

Ausgabe: 07.08.2017



## **KOMPAKT**

*Namen und Nachrichten*

### **IG Bau warnt Hochtief vor Arbeitsplatzabbau**

**Düsseldorf.** Die Gewerkschaft IG Bau warnt Hochtief, bei einer möglichen Bieterschlacht Jobs zu streichen. Hintergrund ist, dass die Hochtief-Mutter ACS möglicherweise Milliarden für den spanischen Autobahn-Betreiber Abertis bietet. „Der Hochtief-Vorstand muss dafür sorgen, dass gute Arbeitsplätze langfristig erhalten bleiben – in Deutschland wie in Spanien“, sagte Carsten Burckhardt, Bundesvorstand der IG Bau und Hochtief-Aufsichtsrat, der „Rheinischen Post“.

WAZ Mantel 07.08.2017